



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

234 (23.5.1907) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-133786](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-133786)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Früher 10 Pf., monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
u. Abzug N. 2.25 pro Quartal.
Einzeln-Nummern 5 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gleichen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Akademie für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureau in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-
nahme o. Druckarbeiten) 341

Redaktion 377

Expedition und Verlags-
buchhandlung 418

Nr. 234.

Donnerstag, 23. Mai 1907.

(Abendblatt.)

Selbe Gewerkschaften.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 22. Mai.

In Hamburg ist am Pfingstsonntag, begrüßt von einem Ehrenauschuss, der freie Axtung und vielfach auch freie Reife bot, und einem leidenschaftigen Generalmajor a. D., ein „Vaterländischer Arbeiterverein“ begründet worden. Das konnte an sich zur Freude stimmen und hat wohl auch so gestimmt. Der Kaiser, dem man telegraphisch „in deutscher Treue“ gehuldigt hatte, ließ durch Herrn v. Lucanus ein fröhliches Blühen und Gedeihen wünschen und Fürst Bülow sandte als Antwort auf den landesüblichen „ehrerbietigen Gruß“ den Ausdruck seines Hoffens: „die neue Organisation möchte denjenigen Arbeitern einen starken Halt bieten, die auf die geistigen und sittlichen Güter nicht verzichten wollten, die Volk und Vaterland dem Menschen bieten.“ Wer hoch steht auf der sozialen Stufenleiter, muß heutzutage manchen Drahtgruß erdulden und es mag, da Weibergogenheit und mitunter auch Staatsraison eine Antwort erheischen, nicht immer leicht sein, bei solchen Gelegenheiten Aphorismen, zu deutsch „Gedankenpöbner“ zu produzieren. Darum soll man bei derlei Dankfugungen, die — wie allgemein die Dinge bei uns liegen — zu hübschen und sehr schön auf's Duende gehen, gewiß nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen. Trotzdem hätten wir uns die Antwort des Herrn Reichsanzlers ein wenig anders gewünscht. Nicht ganz so optimistisch, etwas kritischer und vor allem in der jungen Freude nicht so völlig der Latsche bergehend, daß es Arbeiter-Organisationen (und zwar recht ansehnliche und wohlproportionierte) bereits seit geraumer Weile gibt, die auf die geistigen und sittlichen Güter von Volk und Vaterland keineswegs verzichten. Lange es also nur darum — der neue Bund hätte nicht begründet zu werden brauchen und seine Geldgeber (und Geldgeber müssen doch wohl vorhanden sein; siehe geilligt oben die freie Axtung und die freie Reife) hätten ihr schönes Geld in der Tasche behalten. Wir haben, wie schon auf der Hamburger Tagung ein freilich schleimigst gemahregelter Teilnehmer zutreffend ausführte, seit vierzig Jahren die Reichs- und Provinzial-Gewerkschaften; wir haben neuerdings die christlichen Gewerkschaften, die — wie erst die letzten Reichstagswahlen mit den Siegen verschiedener ihrer Sekretäre zeigten — eine immerhin beachtenswerte politische Potenz geworden sind; und wir haben ferner und schließlich auch bereits einen Versuch zum Zusammenschluß aller dieser Bildungen in den nationalen Arbeiterkongressen, deren zweites wir im Herbst in Berlin erleben sollen. Der neue vom Herrn Reichsanzler (oder sagt man besser: seinem Unterstaatssekretär?) mit so viel sittlichem Pathos begrüßte Bund will denn auch etwas anderes. Er will — ja was will er nur eigentlich? Programmatische Vorträge sind in diesen Tagen ja mehrfach in Hamburg gehalten worden; aber man sucht in ihnen (wenigstens in der von den Berichterstattern überlieferten Fassung) vergeblich nach Dingen, die nicht auch schon von den anderen Organisationen verfochten wurden. Die Szene gegen Kaiser und Reich, die sittliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Stellung der Arbeiter, die Bekämpfung des sozialdemokratischen

Terrorismus, unter dem sie gelitten, lange bevor der „Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie“ kam und seine vaterländischen Arbeitervereine entdeckte — das alles haben die Christlichen und die Vereine nach Friedrich-Dunker, wie gelangt, seit vielen, vielen Jahren nicht ohne Erfolg erstrebt. Wo also ist der zwingende Anlaß zu dieser Neugründung, die im besten Falle zerklüftend auf die durchaus auf festen Zusammenhängen angewiesenen Schichten wirken muß? Oder ist es der, daß der neue Bund Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Kontrahenten beim Arbeitsvertrag nach Möglichkeit durch friedliche Verhandlung und ohne Arbeitseinstellung zum Austrag zu bringen verheißt? Nieber Himmel, „Nichts-als-Streitvereine“ — Graf Kosobrowski hat sein röchliches Wort längst zurückgenommen — sind heute nicht einmal mehr die „freien“, sozialdemokratischen Gewerkschaften. Und sicher glaubt von ihren Führern (wer hat solchen Unsinn überhaupt je proklamiert?) niemand daran, daß Arbeiter und Arbeitgeber natürliche Feinde seien. Gewiß — wir alle arbeiten darauf hin — geböhrten Unternehmer und Arbeiter in höherer Einheit zusammen und zuverlässig wird ein der Tag kommen, wo man hüben und drüben das auch empfinden wird. Heute aber sind wir leider noch nicht so weit und wer angeführt der wohlgerüsteten Arbeitgebers-koalitionen mit ihren prallen Sädeln den Arbeitern rät, sich ihres Notrechts zu entäußern, der ist Frau Bertha v. Suttner zu vergleichen und ihrem Anhang; er treibt Pacifistenpolitik; nur ohne deren Ehrlichkeit.

Es wird in Deutschland auf sozialpolitischem Gebiet unendlich viel gesuchelt; am meisten merkwürdigerweise von Reuten, die hoheliedlich auf alle Theorie herabschauen und ihrer praktischen Erfahrung sich rühmen. Der neue Bund vaterländischer Arbeitervereine ist das Ergebnis solcher Quacksalberei. Vom Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie“ erforschen, von potenten Unternehmern patronisiert und finanziert stellt er eine deutsche Ausgabe der französischen gelben Gewerkschaften dar. Man will eine Kern- und Schutztruppe im Arbeiterlager, so eine Art Schweizergarde von allzeit und unter allen Umständen Arbeitswilligen. Und man laßt sie sich durch kleinere und größere Gefälligkeiten; Erkennungszeichen: Jungbürgerschaft zum vaterländischen Arbeiterverein.

Schade, daß Fürst Bülow so optimistisch, so enthusiastisch telegraphiert hat. Es gibt schon noch treuere Befürworter unserer geistigen und sittlichen Güter, als diese Hamburger gelben Gewerkschaften.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. Mai 1907.

Bayern unter der Herrschaft des Zentrums.

Aus Lehrerkreisen wird der „Lib. Bayer. Kor.“ geschrieben: „Wie anglich die Regierung — hier die oberbayerische Kreisregierung — bemüht ist, alles aus dem Wege zu räumen, was beim Merkantilismus Anstoß erregen könnte, beweist das bei Oldenburg erdichtene Vorsehuch für die Oberklassen der Volksschulen Oberbayerns. Der Bürtensabzug ent-

hält bei dem Veseftüde „Ludwig II.“ den Passus: In den kirchlichen Angelegenheiten wurde am Grundsatze der Duldung festgehalten.“ In dem Veseftüde „Die Posaune des Gerichtes“ von Berthold Auerbach findet sich im Probedruck der Satz: „Du stehst jetzt vor ihm, der über allen Kirchen thronet.“ Die Abhandlung über Max III. von Bayern spricht davon, daß „den Gymnasien und Realschulen die Güter des 1773 aufgehobenen Jesuitenordens zugewendet wurden.“ In dem Drucke sind diese drei Absätze weggelassen.“ Der sgl. bayerischen Regierung von Oberfranken erscheint es also u. a. bereits anstößig und ärgernisregend, wenn in einem Veseftüde etwas vom Grundsatze der Duldung enthalten ist.

Der Arbeitsmarkt im April.

Die günstige Konjunktur des Vormonats auf dem deutschen Arbeitsmarkt hat auch im Monat April im ganzen angehalten, sie hat sich besonders bei den Industrien, deren Arbeiter vorzugsweise im Freien beschäftigt sind, noch weiter entwickelt. Der Kohlenbergbau war nach wie vor gut beschäftigt, der Arbeitermangel hielt an, hingegen hat der Lagenmangel nachgelassen. In der Eisen-, Metall- und Maschinenindustrie war der Geschäftsgang unverändert günstig. Die Textilindustrie, ebenso wie die chemische und elektrische Industrie standen in voller Arbeit. Die Konjunktur im Baugewerbe hat sich überwiegend günstig gestaltet und gegen den Vormonat weiter verbessert. Eine Ausnahme machte Berlin, wo infolge der Unsicherheit über die zukünftige Gestaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen größere Arbeiten teilweise aufgeschoben wurden. Die im ganzen milde Bitterung des Monats April beeinträchtigte besonders die Beschäftigungsverhältnisse im Brauereigewerbe und in einigen Zweigen der Konfektionsindustrie. Die Arbeitsfreistellungen in der Holzindustrie, im Hamburger Holzebetrieb und im Sämlerbergbau waren auch noch während eines Teiles des Berichtsmonats von Einfluß auf die Lage in dem betreffenden Gewerbe. Die Beschäftigungsziffer bei den an das Kaiserliche Statistische Amt berichtenden Krankenkassen war am 1. Mai um 147 956 Personen höher als am 1. April ds. J. Im Vorjahre betrug die Steigerung in der entsprechenden Zeit 100 942 Personen. Die Berichte der Arbeitsnachweise lassen ebenfalls im allgemeinen auf eine günstige Lage des Arbeitsmarktes schließen. Nur für den Berliner Arbeitsmarkt wird abweichend berichtet, daß der Beschäftigungsgrad im April sowohl gegen den Vormonat als auch gegenüber dem Vorjahre ungünstiger geworden ist.

Englische Befürchtungen.

Der in London erscheinende konservative „Standard“, der sich in letzter Zeit mit Vorliebe dem näheren Osten und Deutschlands dortiger Tätigkeit zuwendet, kündigt in einem Berliner Telegramm die angeblich nahe Gründung einer neuen deutschen Bank in Bagdad an, die den Mittelpunkt für weitere finanzielle und geschäftliche Unternehmungen bilden solle. Das Kapital dieser neuen Bank werde teils von der anatolischen Bahngesellschaft, teils von der deutschen Orientbank beigesteuert werden. Im weiteren Verlauf verweist die Meldung des „Standard“ sodann bei-

Wiener Theater.

Von Ludwig Kirchseld.

Wien, 22. Mai.

Man hat das Burgtheater endlich auch den zweiten Teil der Fausttrilogie herausgebracht. Ueber ein Jahr haben die Vorbereitungen dazu gedauert; Hunderte von Proben wurden abgehalten und das Budget von 150 000 Kronen soll ein ziemlich überschritten worden sein. Allerdings handelte es sich nicht um eine bloße Neuanspaltung und Reinszenierung, sondern um eine völlige Umgestaltung des Gedichtes für die Bühne und Bearbeite der heutigen Bühne, und Direktor Schlenker selbst hatte das mühevollen und undankbare Bognis einer Hauptbearbeitung unternommen. Das ganze Burgtheater war sozusagen ein Jahr hindurch im Banne der großen Aufgabe gestanden, woraus sich die Tüchtigkeit der abgekauften Saison erklären läßt. Durch die Hauptbearbeitung hat sich nun Schlenker von mancher Sünde abholfiert und viele verfehlt, die seiner Direktionsführung troben mit bedenkenlichen Augen zusehen. Seine Bearbeitung hat freilich genug Gebreche, welche die Wildbrand'sche nicht hatte; sie denkt mehr an den Deklamator als an Goethe, ist mehr auf das schöne Bühnenbild als auf die Idee bedacht, aber es war wohl schwerlich anders möglich, wenn man dem Gedichte die heulose raffinierte Bühne und das heutige vernünftige Theaterpublikum erobern wollte. Und daß Schlenker das gelungen ist, werden auch die missergnäbigsten Philologen zugeben müssen, denn sonst wäre es nicht möglich im wunderbaren Monat Mai, die Tragödie etwa optimal herauszubringen. Ganz gewiß ist es die schlaueste Leistung, die das Burgtheater seit langem aufzuweisen hat und wäre darin nicht anders vorgekommen, als der Republik des Herrn Kaiser, der hier eine künstlerische Höhe erreichte, die selbst seine begeisterten Verehrer nicht erwartet hatten und neben dem man manches nicht sah, worüber man sich sonst weiblich geigert hätte.

Aus der Hofoper sind dagegen in der letzten Zeit wenig erfreuliche Neuigkeiten gekommen. Meistens waren es Kränklerische, Tenoristen- und Primadonnengeizfälle, unglückliche Geschehnisse, Verharmung und Repertorienschwierigkeiten. Dazwischen wohl auch einmal die Noechnik von einer Neuenführung, wie die von Verdo's „Othello“, mit dem sich Alexander von Zemlinitsch, der neue Kapellmeister erfolgreich eingeführt hat. Das Interessanteste an der Premiere von Saint-Saens' „Samson und Dalila“ war wohl die dreißigjährige Verlobung; die Oper wurde feierlich wegen Erkrankung einer Sängerin abgesetzt, und blieb rätselhafterweise liegen. Jetzt, da Saint-Saens in Mode gekommen ist, holte man sie hervor, zu spät, wie sich zeigte, denn mittlerweile haben Verdo und Goldmark das ganze Interesse für diesen musikalische Ausflüge in den Orient, vollständig absorbiert. Mit einer Reihe von ehrenvollen Akzeptationen hat das Deutsche Volkstheater seine Spielzeit beschlossen. Die Schuld lag in allen Fällen nicht an der Regie und der Darstellern, die meistens mangelhaft war, als vielmehr an den Autoren, ihren entlegenen Themen und Missions, ihren absonderlichen Problemen und Gestalten, mit denen das Wiener Theaterpublikum nichts anzufangen konnte. So mit der Landstraßenpoesie des „Kaiserjäger“ von Brenner und Oswald, der hier einen unerwartet bestünen Durchfall erlitt, trotz der Sentimentalität und der österreichischen Doppelsprache, oder vielleicht gerade deshalb. Auch englischer Stücke, an die das Publikum sehr schon ziemlich gewöhnt war, ist es nicht viel besser ergangen, so der umständlichen Komödie „Ordnung im Hause“ von Pinero und Bernard Shaw's „Mensch und Hebermenjah“, dieser angeblichen Komödie und „Philosophie“, die allerdings mehr geschwätzig und grotesk als tiefinnig und satirisch ist und jedenfalls hübschenmüßig. Das, was Shaw eigentlich bieten will, seine Don Juan-Philosophie, das läßt sich nicht auf die Bühne bringen. Und was sich auf die Bühne bringen läßt, das ist matte Komödie, Shaw in gewisser Verbünnung. Als letzte Komödie brachte diese Bühne Deso's „Kaiser'sche Schauspieler“, „Stella und Antonie“; die-

teils geworren, teils sentimentalen Liebespaaren, die Bierbaum um die Haut des schlesischen Dichters Johann Heinrich Gänther gebonnen hat, werten kein sonderliches Interesse und auch bei einer reicheren Aufführung hätte das reich-melodramatische Stück keinen wesentlicheren Erfolg gefunden. Am glücklichsten ergiebt es sich jenen Direktoren, die den literarischen Einfluß kultivieren. Vor allem Jarno im Volksstädtetheater. Er spielte drei prägnante Kleinigkeiten von Strinberg, von denen die Kaiserhausliche „Die Stärkere“ am effektivsten ist. Die Schauspielerinnen X und Y sprechen über die Ehe oder vielmehr, die eine spricht und die andere schweigt. Und auf diese Art wird ein ganzes Drama abgeleitet. Ein noch krasserer Stückerlein brachte Jarno an einem anderen Einakterabend mit der tragischen Poesie „Der Liebling der Damen“ von Hegel und Monks, in der ein überaus hübscher Mensch sich als dreifacher Witwe verheiratet, um nur eine Erlösung zu finden, und es als Affe schließlich so weit bringt, daß ihn die vornehmsten Damen zum Liebhaber begehren. Das ganze erinnert ein wenig an Hauff's bekanntes Märchen, nur ist die Gattin der Franzosen viel härter, bestofter, listiger, und das Ganze erscheint auf der Bühne als ein ziemlich Bognis, das nur durch die glänzende Darstellung des hochbegabten Schauspielers Pollenberger möglich gemacht wurde. Einen wahren Triumph als Neben-Aktriceur und Darsteller feierte Jarno aber mit der im Rahmen der freien Volkstheater veranstalteten Aufführung des Baummeister Solmes. Es war der gelungene Versuch, den es in Wien seit langem gegeben hat, eben weil man nicht deutete und kügelte sondern einfach und menschlich spielte, keine Nebenpaare, keine Problemstücke, sondern Menschen. Vor allem Jarno als Solmes und als Hilke Wangel das von Hermann Bahr entdeckte Del. Wilscher, eine ganz merkwürdige junge Dame, die noch von sich reden machen wird. Jarno's Aktriceur laut nicht nur mit den Nebenbenden des Burgtheaters konkurrieren, was nicht so schwer ist, sondern selbst mit dem musterhaften Nebenbenden des Berliner Leistungstheaters, das

dem Zusammenhang zwischen der anatolischen Bahngesellschaft und der deutschen Bank einerseits...

Lösungen aller Fragen bevorzugen. Sein Interesse fällt mit dem aller übrigen Mächte zusammen...

Friedrichsplatz, Zrodens Gedr. R. 4. Hieran anschließt Bankett.

Dienstag, den 23. Mai: vormittags 9 1/2 Uhr: Fortsetzung der Beratungen des Deutschen Verbandes...

Wäitzische Politik. Landtagswahlbewegung.

* Ludwigsbafen, 22. Mai. Die Zentrumspartei stellt für den Wahlkreis Landstuhl-Rusel-Otterberg-Wolfstein den Kgl. Dr. Eugen Jäger aus Speyer...

Der Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein hält seine diesjährige Tagung kommenden Samstag und Sonntag ebenfalls hier ab...

Dritter Kongress der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Bei dem morgen und übermorgen in unserer Stadt tagenden dritten Kongress der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten...

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 23. Mai 1907.

Kongresse im Jubiläumjahr.

31. Jahresversammlung des Deutschen Vortrags-Verbandes und 17. Jahresversammlung des Deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine.

Für diese beiden Kongresse ist jetzt folgendes Programm aufgestellt: Samstag, den 25. Mai: Vormittags 9 1/2 Uhr: Vorstandssitzung des Deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine im Parkhotel...

Deutsches Reich.

* Berlin, 22. Mai. (Die Funkentelegraphen-Abteilungen) werden nunmehr am 1. Oktober errichtet. Es kommt je eine Abteilung zu den Telegraphen-Bataillonen Nr. 1, 2 und 3 in Berlin, Frankfurt a. O. und Koblenz...

(Ein Staatsvertrag zwischen Preußen und Waldeck betreffend die Regelung der Lotterieverhältnisse ist dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangen.

Ausland.

* Frankreich. (Zur Haager Konferenz.) Ueber die Haltung Frankreichs auf dem Haager Kongress hat die „Aurore“ Estournelles de Constant befragen lassen.

gegenwärtig hier gastirt und mit der Aufführung „der Schänen der Gesellschaft“ dem Direktor Schleichner, welcher das Schauspiel einige Tage früher ziemlich hilflos herabgedrückt hatte, eine unbedingte aber scharfe Zurechtweisung erteilt.

Nabeln und Klatschen fanatischer Anhänger. Den größten und ehrenvollsten Erfolg trugen aber an diesem Abend das Wiener Publikum und die Wiener Kritik...

Tagesneuigkeiten.

— Vom modernen Unterrock. Im Unterrock wird gegenwärtig der größte Reichtum und die höchste Eleganz der Modeschönen entfalteter. Wie ist jeder Wert auf entzückende Dekoration gelegt worden...

müssen um die Hilfe der Trägertin, deren Gehalt wie das Bild der griechischen Venus aus Lidyen Schauer der Reizellen ausstrahlen lässt. In der Karibik des Japans ist dieses Jahr eine weisse Nögelung eingetreten.

— Die Sonne eines Wandersbilds. Wie aus Newgoal gemeldet wird, beschäftigt Georges W. Wandersbild in seinen großen Bemühungen in Pölgah Valley einen künstlichen See von gewaltigen Dimensionen zu schaffen...

— Verpakte Japanerinnen. Aus San Francisco wird telegraphiert: In Tozanen hat man auf einem Schiffe eine ganze Pflanzung beschlagnahmt. Die aus Japan kam und als Hochsee beschlagnahmt war...

Herr Geh. Ober-Reg.-Rat und Landeskommissar Pfisterer begrüßte alsdann die Teilnehmer...

Herr G. Bunz-Karlstraße

verlas sodann den Geschäftsbericht des Verbandes...

Da sich keine Diskussion an den Rechnungsbericht knüpfte...

Herr Rechnungsrat Gottlob-Karlstraße sprach zunächst...

Jahres-Hauptversammlung des Bundes deutscher Verkehrs-Vereine.

IV.

Der Vorsitzende, Herr Direktor Winkler-Leipzig eröffnete...

geschlossene Sitzung der Bundesvertreter

mit der Begrüßung der Delegierten und der Berichterstattung...

Der Vorsitzende erläuterte alsdann den

Rassenbericht pro 1906/07.

nach dem die Einnahmen und Ausgaben 5448,32 M. betragen...

Der Viktor Darmstädter las sodann unter kurzer Begründung...

Herr Otto Hirschfeld-Leipzig referierte alsdann über Vereinswappen...

Erklärungen des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Generalleutnant...

Weinprobe.

Der Versammlungsteilnehmer wartete noch eine ganz besondere Überraschung...

Nachmittags um halb 4 Uhr begann die von der Stadt Mannheim...



Preisergänz der Internationalen Ausstellung von Treibobst, Treib- und Frühgemüse...

Wettbewerb 40. Spargel, von denen bis zu 30 Stück auf 1 Aqr. geben.

1. Preis 30 M.: 257 Josef Rothardt, Oberhausen, Station Waghäusel...

2. Preis 20 M.: 270 Fr. Scheurer I, Oberhausen; 273 Udo Plattner...

Diplome: 258 Martin Jost, Oberhausen, Station Waghäusel; 261 Gustav Groß...

Knoren; 511 Zeit Beder, Gonsenheim; 512 Obst- und Gartenbauverein...

Wettbewerb 41. Spargel, von denen bis zu 30 Stück auf 1 Aqr. geben.

1. Preis 20 M.: 450 Friedr. Brigner, Schwellingen; 614 Nikolaus Schreiber...

2. Preis 10 M.: 517 Cornelius Vierschen, Odenheim; 565 Anton Jung...

Diplome: 418 Rud. Bärken Wwe., Tudenhofen; 148 Frh. Stähler...

Wettbewerb 42. Spargel, von denen bis zu 12 Stück auf 1 Aqr. geben.

Diplome: 384 Th. Deplmann, Biersheim; 378 Frau Böhrer...

Wettbewerb 43. Spargel, von denen bis zu 30 Stück auf 1 Aqr. geben.

1. Preis 30 M.: 144 Weisberger, Heinz, Lamsheim; 540 Moras...

2. Preis 20 M.: 205 Pfaumüller, Jakob, Klein-Bodenheim; 243 Donader...

Wettbewerb 44. Spargel, von denen bis zu 12 Stück auf 1 Aqr. geben.

1. Preis 30 M.: 205 Pfaumüller, Jakob, Klein-Bodenheim; 2. Preis 10 M.:

Wettbewerb 45. Spargel, getriebene: 442 Compont, G., St. Ouen...

Wettbewerb 46: Für die beste Gesamtleistung in Spargeln:

Silberne Medaille: 670 Landwirtschaftskammer für Hessen; 218 Wittmann...

Bronzene Medaille: 673 Gemeinde Hohenheim; 208 Gartenbauverein...

1. Preis 10 M. für Wirtin: 655 Barbier Dupont, Bagnolet; Silberne Medaille...

2. Preis 10 M.: 384 Deplmann, Th., Biersheim; 243 Donader Gz. III...

* Vereigt wurden Professor Karl Hünle an der Realschule in Reustadt...

* Ernannt wurde Professor Otto Stemmler an der Realschule in Billingen...

* Rhein-Dampfschiffahrt. Die Expeditionsfirma Joh. Phil. Gruber...

* Nachtruhe in Apotheken. Es schweben an zuständiger Stelle Erwägungen...

* 1. Straßburger Künstler-Quartett. Wir wollen hiermit nochmals auf die vom 27. bis 30. d. M. im „Rafino“ stattfindenden...

Schlager der Saison bringt. Es werden für Mannheim genutzte und höchst amüsante Abende werden, da jedes Programm ein sehr gutes und reichhaltiges ist, so daß jeder Besucher auf seine Rechnung kommt. Ganz besonders wollen wir auf den phänomenalen Wagh des Herrn Ring aufmerken machen, welcher das bekannte Waghstück: „Im tiefen Keller,“ ein Prüffeld für gute Vokale, in den drei Akten, Es-dur, Dur und C-dur, singt, ein gewiß seltener Stimmumfang.

Schweizer Besuch. Wie bereits berichtet, trafen Freitagmorgen 70 Herren des Männerchors „Alperdelli“ Basel hier ein, begleitet am Bahnhof von dem Schweizer Unterstützungsverein „Helvetia“ und einer Abordnung unserer hiesigen Niederhölle, von welchen ersterer dem herzlich „Willkommen“ auch in Löwen Ausdruck gab. Geleitet in unsere Jubiläumshalle, die bereits im Eingang auf die Schweizer Gäste einen guten Eindruck machte, und nach Besichtigung des Hofgartens, der Turnhalle des Mannheimer Turnvereins, Feldschützen etc., führte man den Weg durch die Freizeitanlage, Wagnplatz in das Bürgerliche Brauhaus zum Hofgarten, woselbst mehrmals in Wort und Lied selbsten des „Alperdelli“ und des Schweizer Unterstützungsvereins Helvetia „Landmannschaft“ gefeiert wurde. Dem ausgezeichneten Jubiläumswalensied sprach man tapfer zu und nach erfolgter Erleichterung traten die Schweizer-Sänger einen zweiten Anlauf an, welcher sie gegen 7 Uhr im Hotel Kaiserhof zum Supper beendete. Den Schweizer Sangesbrüdern zu Ehren veranstaltete die Mannheimer Niederhölle e. V. am 23. Mai in ihrem aus prächtvollste ausgestatteten Saal ein Konzert, welches zahlreich, auch von den Herren des Schweizer Unterstützungsvereins Helvetia, an deren Spitze die Herren Konrad Direktor Doster und Direktor Bolser, besucht war. Der erste Vorsitzende der Niederhölle hieß nun hier die Herren herzlich willkommen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, die berechneten Schweizer Sangesbrüder als Gäste begrüßen zu dürfen. Den Dank für den lebenswürdigen Empfang stellten zwei Basler Herren ab und in sehr herzlicher Weise die Stadt Mannheim mit einsehend, daß man daraus entnehmen konnte, solche sei in ihren Augen, was Schönheit anbelangt, „barm.“ Die Veranstaltergesellschaft Eickbaum, vom Hofmann, strebte ein vorzügliches „Gelles“, welchem weder zugesprochen wurde und nach gegenseitigen, wahrhaft künstlerischen Vorgesangsleistungen, kann man wohl sagen, wie es im „Alperdelli“ Kundschreiben angebeutelt ist, daß diese gemüthliche Vereinigung ein Oberpunkt der Singlust war. In allgemeiner Uebereinstimmung bekräftigten die Schweizer Herren der Niederhölle als Zeichen des Dankes für die freundliche Aufnahme einen wertvollen Wägen Wasser, den der Vorsitzende der Niederhölle entgegennahm und ebenfalls dankend namens derselben Freundschaft zu halten gelobend, dem kleinen einen Ehrenschlag im Silberbecken anzuweisen versprach. Sodann überreichte ein Herr des „Alperdelli“ dem Schweizer Unterstützungsverein „Helvetia“ unter Rouvert zu Unterstützungsvereine eine reichliche „Landwährung“, was die damit bedachten Herren auch nicht vermindert haben dürften. Der Entgegennahmer, Herr Direktor Bolser, war höchlich gerührt und erklärte dankend in wohlgeleiteter Ausführung, daß sie für Veranlassung stets Verwendung haben würden. Um die Polizeistunde trennte man sich und Freitagmorgen um 7 Uhr fand mit dem ob seiner komfortablen Ausstattung, vortrefflichen Reparaturen, betriebes bereits vorzüglich bekannte Bäderalonboot „Mannheim“, die herrliche Hafenrundfahrt statt, welche die Teilnehmer, in Dampfschiffen ausstehend, im „Vorsichtigen Blick“ zu kurzen Anblicken vereinigte. Ein Spaziergang über die „goldflügelige“ Rheinbrücke führte nun in das Gebiet des Schweizer Unterstützungsvereins „Helvetia“ (Rezeptionsort Herr Gerlinger), also man hätte des genannten Vereins war und Herr Konrad Doster für die Schweizer Kolonie seine Mannheimer befreundeten Landleute begrüßte, sowie sie auf einem nachherigen weiteren Spaziergang begleitete. — Das Dinner im „Kaiserhof“ ließ nichts zu wünschen übrig; nach Anbruch des Tages nach Mannheim nach Schweigenen vorgefahren, welcher Dienstag vormittag ein Besuch der Jubiläumsausstellung folgte. Ein ständiger Aufenthalt in Karlsruhe noch und die Wägen sind bald wieder in ihrem Basel. Sollen wir, daß sie einen nachherigen guten Eindruck von Mannheim mit fortnehmen und daß sich das Wiedersehen glücklichen „Alperdelli“ sowie „Niederhölle“ bald bewahrheitet.

Wahlhandeln läßt die Stadt Mühlhausen in Thüringen errichten. Jedem Brautpaar wird bei der Vermählung die Witte beigelegt, im Stadtpark und Anlaß der Trauung zwei junge Eichen zu pflanzen und zu pflegen.

Sport.

Viktoria-Sportplatz bei den Rennwiesen: Das bereits für den 30. Mai angekündigte Fußballspiel zwischen dem Karlsruher Fußballverein und dem Mannheimer Fußballklub Victoria 1897 findet schon kommenden Sonntag, den 23. d. M., auf dem Victoria-Sportplatz statt und darf man auf den Ausgang dieses Wettspiels mit Interesse gespannt sein, da sich beide Mannschaften in guter Form befinden. Der Spielbeginn ist auf 3 Uhr nachmittags festgesetzt.

Mannheimer Kleinen-Klub Schweigger Vorstand. Bei dem am Freitag in Frankfurt a. M. stattgefundenen Amateur-Kleinen-Klub-Verein, welcher von allen Ländern besucht war, errangen sich bei starker Konkurrenz von obigen Verein die Mitglieder W. Feil im Ringen für Leichtgewicht den 11. Preis, Josef Winter im Ringen für Mittelgewicht um die Weltmeisterschaft den 2. Preis mit dem Titel Weltmeister. Ferner haben sich die Mitglieder obigen Vereins am Freitag des 4. Preises, welches am Sonntag, 12. Mai in Karlsruhe stattfand folgende Preise errangen: Im Freikampf 3. Klasse W. Siegrist 2. Preis; 2. Klasse G. Binder 2. und 3. Preis; 10. Preis. Im Ringen für Leichtgewicht Feil 11. Preis; Mittelgewicht W. Siegrist 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10. Preis; Schwergewicht G. Wittlinger 1. und 2. Preis; 10. Preis. Beim Reichsringkampf Mittelgewicht: Wilhelm Siegrist 1. Preis und Karl Groß 2. Preis. Beide mit dem Titel Reichsringkämpfer vom 4. Preis (Vater-Wal).

Balkonwettfliegen. Wie aus der Vorrede des hiesigen Arielevereins „Wiel“ mitteilt, haben sämtliche Balkon am Sonntag Briefstücken mitgenommen, die von dem obengenannten Verein erhalten wurden.

Im Balkonwettfliegen ist, wie wir Berliner Zeitungen entnehmen, von den neun Balkon der Ballon „Aria“, Führer Leutnant Zimmermann, Sieger geworden und hat den Weber des Großherzogs gewonnen. Er ist im Departement Eure et Loire gelandet und hat 56 Km. zurückgelegt. Er wurde allein über London in westlicher Richtung nach dem mittleren Irland, reich und über die Seine hinaus nach der Bretagne zu getragen. Mitfahrer des Leutnants Zimmermann war Fabrikant H. Hiedemann, beide wie der Ballon vom Kölner Luftschiffer-Klub. Die übrigen Preisrichter sind vorwiegend die Ballons „Abercron“, „Sogmac“ und „Roblen“, von denen der letztere bei Able im Departement Jura niederging und rund 350 Kilometer zurücklegte. Die von jedem Balkon mitgeführten Tauben haben sich als Nachrichtenbringer gut bewährt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Am Jubiläum-Musikfest haben namentlich auch die National-Zeitung, der Berliner Musikant, des Stuttgarter Neue Kometblatt und die St. Peterburger Zeitung Christenja Musikwelt die Entsendung von Referenten angemeldet; die St. Peterburger

Zeitung wird durch den Wirt, Staatsrat Dr. Emil Schmidt in Berlin vertreten sein. Ferner wird der Komponist der „Eggen der Wagon“, Herr Theodor Sieverer aus Wien mit seiner Familie, sowie die in London wohnhafte Tochter des verstorbenen Komponisten der „Königs-Kantate“, Constanz Berner, am Musikfest teilnehmen.

Heftige Ausstellung für angewandte Kunst, Darmstadt 1908. Auf das Konkurrenzanschreiben zur Erlangung von Entwürfen für die Hochschule und die praxisförmlichen Schulen der Landesausstellung waren im ganzen 18 Entwürfe von im Großherzogtum Hessen geborenen oder hier ansässigen Künstlern eingelaufen. Von den zur ersten Wahl gestellten Entwürfen erhielt den ersten Preis (M. 1500) der Entwurf mit dem Kennwort „Repräsentation“ von Min Wüller, den zweiten Preis (M. 1000) der Entwurf mit dem Kennwort „Mai 1“ von Bauinspektor Dr. Dugbaum und den dritten Preis (M. 500) der Entwurf mit dem Kennwort „Hofsenkunt“ von Philipp Schäfer und Hans Hirtl. Die Entwürfe gelangen in der Zentralstelle für die Gewerbe zur Ausstellung.

Schulbuchausgaben. Dr. Bodenheimer (aus Frankfurt), bisheriger zweiter Assistent an der chirurgischen Klinik Ernst von Bergmann in Berlin, ist mit dem Amtsantritt von Geheimrat A. Bier aus dieser Stellung ausgeschieden und zum Professor ernannt worden.

Die Münchener Hoftheaterkassiere hat mit der Beendigung des Prozesses noch nicht ihr Ende erreicht. Das Geplänkel in den Hoftheaterkassiere geht vielmehr jetzt weiter und nimmt zum Teil recht bedenkliche Formen an. So veröffentlicht jetzt in den Münchener Zeitungen der Anwalt der Kammer-Sängerin Irma Roboth eine Erklärung, worin die Kassiere, die Oberinspektor Rahr genannt Ralholz vor Gericht machte, in sechs Punkten als unwahr bezeichnet werden.

Widens Nachsch. Am 23. Mai führt sich zum ersten Male der Todestag Genri Widens. Bei diesem Anlaß dürfte es interessant sein, daß die Veröffentlichung des ganzen Nachlasses des Dichters bevorsteht. Allerdings wird fast noch ein ganzes Jahr vergehen, erst im Frühjahr des Jahres 1908, zu Widens Geburtstag, am 20. März, soll uns das literarische Geschenk zufließen. Widens Nachsch. erscheint dann gleichzeitig in Koblenz und Berlin, herausgegeben von Dr. Julius Elias und Hans von Kroll. Es wird ein großer Band in vier Abteilungen und zwar unter folgenden Bezeichnungen: 1. Episches, 2. Dramatisches, 3. Lyrisches mit Gelegenheitsgedichten, 4. Prosa und Aphorismen. In der dramatischen Abteilung werden auch zahlreiche handschriftliche Entwürfe seiner bekannten Dramen enthalten sein. Ein Jahr später soll dann die Veröffentlichung neuer Widens-Briefe erfolgen und zwar das wertvollste aus dem Privatbesitzwechsel des Dichters.

Wiener Theater. Wie die „Allgemeine Zeitung“ meldet, ist es den Bemühungen des Oberkonservators Fürsten Montenuovo nicht gelungen, Direktor Rabler von seinem Entschlusse, die Leitung der Hofoper niederzuliegen, abzubringen.

Nachsch. Strauß und die Tänzerin. Aus Paris wird dem „R. B. Tagbl.“ telegraphisch: Die Tänzerin Troufanova, die in der Salome den Schächerlans ausführte, geht in mehreren Städten an, daß sie diese Mitwirkung eingewilligt, und motiviert dies in folgender Weise: Gestern in der vierten Aufführung besuchte Herr Richard Strauß, der ich am Ende der Vorstellung nicht auf der Szene erschien, um dem Publikum zu danken. Er fand, daß die Tanzkunst eine inferiore Kunst sei, welcher diese Ehre nicht gebühre. Ich antwortete, wenn es etwas Inferiores oder so sei, wie das Komödiantentum eines Mannes von Talent, aber der es zu sein glaubt, alle Abende auf die Bühne zu kommen und sich vor dem Publikum zu verneigen, welches das nicht verlangt. — Heinekin Troufanowa ist jedenfalls eine recht kluge Person.

Der 200jährige Geburtstag Linns wird heute in allen Schulen Schwedens gefeiert werden. Die Hauptfeier der Universität Upsala findet am 23. und 24. Mai. An derselben nehmen der Kronprinzenregent und andere Mitglieder des königlichen Hauses, sowie eine große Anzahl schwedischer und ausländischer Gelehrter teil. Vertreter aus fast allen europäischen Staaten und aus Amerika sind angemeldet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Frankfurt a. M., 23. Mai. Das englische Komitee zum Studium künftiger Einrichtungen hatte beim Vertreten des deutschen Votens an den Kaiser ein Telegramm gerichtet. Heute erhielt Lord Lansdown, der Präsident des Komitees folgendes Telegramm: „Auf allerhöchsten Befehl danke ich dem Komitee für das aus Genuß gefandte Telegramm. Seine Majestät der Kaiser lassen dem Studienkomitee einen beständigenden Verlauf der Arbeit wünschen und hoffen, daß die Mitglieder angenehme und nützbringende Einträge in ihre Delmat zurücknehmen werden.“ Reichskanzler Fürst Bülows.

Kugelsburg, 23. Mai. Oberlandesgerichtspräsident von Wank ist an einem Herzschlag gestorben.

Mühlheim (Ruhe), 23. Mai. Nach dem Genuß von Bieruppe erkrankte hier eine Bergmannsfamilie unter Vergiftungserscheinungen. Die Familienmitglieder Schweden in Lebensgefahr. Die Ursache der Vergiftung, der auch zwei Douliere zum Opfer gefallen sind, konnte lt. „Frk. Ztg.“ noch nicht festgelegt werden.

Braunschw. 23. Mai. Die Regentenwahl findet der „Landesztg.“ zufolge nicht am 27. Mai, sondern erst am 28. Mai statt.

Riel, 23. Mai. Die Jachten- und Bootswert von Chr. Schartlein in Dieckshof ist in der vergangenen Nacht vollständig niedergebrannt.

Altona, 23. Mai. In dem Verzuge der Witwe des ermordeten Johannstes Glanzen gegen den Eisenbahnklub auf Zahlung einer Entschädigung von M. 3000 vorbestehend weiterer Ansprüche hat heute das hiesige Landgericht die Klägerin kostenpflichtig abgewiesen.

Berlin, 23. Mai. Gestern mittag versuchte ein junger Seemann, der eine Wechselliste in der Friedrichstraße betreten hatte, das in der Auslage befindliche Geld zu rauben; er wurde aber nach einem kurzen Kampfe mit dem allein im Laden befindlichen Bedienten auf dessen Hilfeleistung hin ergriffen. Ein später nach ihm eingedrungenen Kommissar entkam.

Paris, 23. Mai. In Reuf-Ghätel bei Boulogne hat vier verunglückte Arbeiter beim Ausbessern eines Kessels in einem Jemenwerk infolge Ausströmens giftiger Gase 11 Wiederbelebungversuche waren vergeblich.

Marseille, 23. Mai. Heute traf hier auf der Reise nach Berlin der kaiserl. japanische Prinz Kun ein.

Sidney, 23. Mai. Durch den Ozean auf den Karolinensein am 20. April sind insbesondere die Inseln Aka, Naku und Makom verwickelt worden. Die Regierung hat lt. „Frk. Ztg.“ eine Hilfsaktion eingeleitet.

Sidney, 23. Mai. Die katholische Mission in Bulu auf der zum deutschen Schutzgebiete gehörenden Insel Bougainville (Salomon-Archipel) ist am 18. April von über 1000 Eingeborenen bedrängt worden, doch hat das rechtzeitige Eintreffen der Polizeitruppe eine Meuterei verhütet.

Kongresse.

Bonn, 23. Mai. In der heutigen Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft wurden die Satzungsänderungsvorschläge zur gründlichen Beratung an eine Kommission verwiesen, die in einer am 5. Dezember in Frankfurt a. M. stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung berichten soll.

Berlin, 23. Mai. Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Graf Posadowsky fand heute im Plenarsaal des Reichstagsgebäudes die 11. Generalversammlung der deutschen Zentralkommission zur Bekämpfung der Tuberkulose statt, an welcher u. a. teilnahmen der Herzog von Ratibor, Geheimrat von Lepden, General-Oberarzt Salow und Geheimrat Bumm. Nachdem Graf Posadowsky die Versammlung mit einer längeren Ansprache eröffnet hatte, erstattete Oberhabs Dr. Kleber den Geschäftsbericht nach dem gegenwärtig in Deutschland 87 Heilstätten für Lungentranke mit 8423 Betten vorhanden sind. Für Kinder stehen 17 Anstalten mit 850 Betten zur Verfügung. Sodann sprach Geheimrat Kehl-Dähse über die Tuberkulosebekämpfung auf dem Lande und bewahrte, daß in erster Reihe auf eine Verbesserung der notwendigen Ausstattung der Bevölkerung über das Wesen der Tuberkulose hingewirkt werden müsse. Hierauf berichtete Geheimrat Welsch über die bisherigen Leistungen der Heilstätten und stellte fest, daß von 1897 bis 1906 insgesamt 139 803 Tuberkulose (117 028 Männer und 42 774 Frauen) behandelt worden sind. Der Kostenanwand hierfür betrug mehr als 36 Millionen M. Nachdem noch Dr. Rumpf-Baden-Baden die Ergebnisse in medizinischer Hinsicht dargelegt hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

Zur Arbeiterbewegung.

Chemnitz, 23. Mai. Die hiesigen Maurer beschlossen mit 1078 gegen 20 Stimmen, zu streiken. Der Ausbruch hat heute früh begonnen.

Sachsen und die Schiffsahrtsabgaben.

Dresden, 23. Mai. Einer Einladung der preussischen Regierung folgend, welche den Wunsch hat, ihren Standpunkt in Sachen der Schiffsahrtsabgaben darzulegen, legten die Beamten der hiesigen Ministerien der Finanzen und des Inneren zur Entgegennahme der in Aussicht gestellten Informationen zu einer Zusammenkunft von Vertretern der deutschen Elbufer-Staaten nach Moskau. In dieser Teilnahme ist keineswegs eine Sinnänderung der sächsischen Regierung zu erlösen, sondern im Gegenteil sind die sächsischen Vertreter angewiesen, keinen Zweifel darüber aufkommen zu lassen, daß die sächsische Regierung an ihrem grundsätzlichen ablehnenden Standpunkt gegenüber der beabsichtigten Einführung von Schiffsahrtsabgaben festhält.

Die österreichischen Stichwahlen.

Wien, 23. Mai. Bei den Stichwahlen, die heute in sämtlichen Provinzen mit Ausnahme von Galizien stattfanden, gelangen insgesamt 169 Mandate zur Entscheidung. In Wien vollzogen sich die Wahlen trotz starker Agitation und intensiver Beteiligung bis heute nachmittags ohne Zwischenfall. Nur in Fünfhäusern kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Christlich-Sozialen und Sozialdemokraten, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

Gräfin Ronay als Memoirenschreiberin.

Brüssel, 23. Mai. Belgische Blätter melden von neuem, daß vorangegangener Dementis, daß die Gräfin Ronay, die frühere Prinzessin Stephanie von Belgien und Witwe des Kronprinzen Rudolf von Österreich demnach ihre Memoiren veröffentlichten, die eigentlich erst nach dem Tode der Prinzessin hätten erscheinen sollen. Diefolche Verleumdungen der Prinzessin, namentlich von österreichischer Seite, sollen die Prinzessin zu diesem Schritt nötigen.

Aus dem Grossherzogtum.

Heinsau, 21. Mai. Gestern Abend wurde der 18-jährige verheiratete Lucos Sommer aus Österreich getötet, in einer hiesigen Fabrik während der Arbeit von einem Schloßgenossen betreten und war sofort tot.

Heidelberg, 22. Mai. Hier wurde seitens der Räderweiser eine Einkaufsgenossenschaft gegründet. Der Geschäftsanteil ist auf 500 M. die Hoffmann auf 1000 M. die jeden Anteil — drei sind ausgelassen — je fünfzig M. Beiträge werden über die Volkswirt Heidelberg, v. G. m. b. H. geleitet. Bei den in der Stadthalle vorgenommenen Wahlen kamen in den Vorstand die Herren: Wäckermeister W. Bauer, Vorsitzender; Georg Kiegl, Kassier und Fritz Hofmann, Schrift- und Geschäftsleiter. Die neue Einkaufsgenossenschaft ist nach Weingheim und Mannheim die dritte eingetragene Gewerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft der Wäckermeister im Großherzogtum Baden.

Wienheim, 22. Mai. Bei einem Ausfluge, den der Handelsmann Eick mit seinen 4 Kindern im Wagen unternahm, ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Das Pferd ging, während Eick mit den beiden älteren Mädchen in einer Wirtshaus einkehrte, plötzlich durch. Der Wagen fiel um und stürzte die beiden acht- und zwölfjährigen Knaben unter sich. Die Kinder erlitten schwere Verletzungen, einer eine Gehirnerschütterung.

Von der Bergstraße, 21. Mai. Die Bräutlingen, daß es wenig Kirchen geben dürfte, bemerkt, daß sie leider nur zu sehr. Unschick und betrogen man die Wägen ganz genau, so findet man, daß zum größten Teil, trotz der schönen Verhältnisse, verhältnismäßig wenig Kirchen darauf hängen. Der größte Teil der halb ausgewachsenen Früchte fällt noch vollständig herunter und ein sehr großer Teil ist von den jetzt massenhaft auftretenden Käupen entweder durchgefressen oder zum mindesten angegriffen und fällt selbstverständlich herunter. Die Käupen treten massenhaft auf und zerfressen Früchte und Laub. Ebenso kann hängen auch die anderen Früchtfresser, wie Spitzfliegen, Weiskäfer, Pflaumen- und hochgehende, selbst die Früchte der Apfel- und Birnbäume sind schon von diesem Ungeheuer angegriffen und fallen ab. Was das für einen Schaden für die Landwirte an der Bergstraße bedeutet, weiß nur derjenige zu ermessen, der weiß, welche Einnahmen in guten Jahren in die Hauptkassensache an der Bergstraße fließen. Die Kirchnerne bildet weitest die Haupterinnahme des ganzen Jahres. Trotz der an fast allen Wägen angelegten Nebgürtel und der strengen Winterfalle sind die Käupen aber wieder massenhaft da und es erweist fast den Anschein, als ob das Anlegen der Nebgürtel sich überflüssig sei. Die Aussicht und Hoffnung auf eine zu erhoffende reichliche Kirchnerne ist daher schon ganz bedeutend gesunken.

Wetzlar, 22. Mai. Dem hier wohnenden Privatier Herrn Kiegl, der seinen 78. Geburtstag feierte, wurde bei dieser Gelegenheit seitens seiner Heimatgemeinde Schwanau bei Stuttgart durch eine eigens entsandte Deputation der Ehrenbürgerbrief überreicht. Kiegl war mehrere Jahre Mitglied der 2. Abt. Kammer und gehörte als solcher der national-liberalen Fraktion an.

Volkswirtschaft.

Fracht- und Schiffsfracht-Urkundensteuer.

Dem Bund der Industriellen, Verband Süddeutschland, sind die folgenden beiden Entwürfe seitens der Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen zugegangen:

Nach Maßgabe der vom Reichsfinanzamt neuerdings aufgestellten Grundzüge über die Verwendung des Frachtkundenstempels wird folgendes bestimmt: 1. Bei Anforderung von 5 t Wagen ist gleichwohl der Steuerbeitrag mindestens nach den Sätzen für 10 t Wagen zu erheben, selbst wenn nur 5 t oder weniger verladen werden, es sei denn, daß ein 5 t Wagen verwendet ist oder die Anforderung auf einen schmalspurigen 5 t Wagen sich bezieht und letzterenfalls im Wagenpaar der Eisenbahnverwaltung schmalspurige 5 t Wagen vorhanden sind.

Ein gewerbliches Unternehmen, das ganze Schiffsladungen in Fässern von mehr als 250 Tonnen Raummehalt an einen und denselben Empfänger versendet, hat — angeblich aus buchhalterischen Gründen — über die verschiedenen Teile der Ladung verschiedene Kassennummern oder Ladefcheine ausgestellt, die zusammen die ganze Ladung umfassen. Das preussische Finanzministerium hat es im Einverständnisse mit dem Reichsfinanzamt mit Rücksicht darauf, daß nach Spalte 4 der Tarifstelle 6 des Reichsstempelgesetzes die Abgabe für jede Sendung nur einmal entrichtet werden muß und daß als Sendung im Sinne der Tarifstelle 6 die Ladung des ganzen Schiffes gilt, für genügend erklärt, wenn in diesem Falle der nach dem Seefrachtvertrag berechnete Stempel zu einem der Teilladefcheine verwendet und wenn in den übrigen Teilladefcheinen auf jenen Teilladefchein und den dazu verwendeten Stempel verwiesen wird.

Verträge von R. 906 286.81 (R. 817 239.65). Auf Vorschlag des Aufsichtsrates wurde beschlossen 80 Prozent (84 Proz.) Dividende zu verteilen, R. 1 792 030.80 (R. 1 372 261.80) als Fünftieme dem Aufsichtsrate, dem Vorstand und dem am Gewinn beteiligten Beamten zu überweisen, R. 400 000 (R. 300 000) für den Beamtensparfondus, für Arbeiterunterstützungen, die Kaiser Wilhelm- und Augusta-Stiftung und für gemeinnützige Zwecke zu verwenden. R. 924 409.96 (R. 906 286.81) gelangen zum Vortrag auf 1907.

Reichsbank. Die Rückflüsse zur Reichsbank in den ersten drei Tagen der dritten Ratwode waren weniger betragsreich als im Vorjahr. Die Anlagen in Wechsel und Lomborden sind daher größer als im Vorjahr. Andererseits haben auch Gold und fremde Gelder zugenommen. Was die letzten zwei Tage bringen werden, läßt sich noch nicht übersehen.

Württembergische Eisenbahnen. Die April-Einnahmen betragen Mart 8 264 947, somit 235 900 R. mehr gegen die gleiche Vorjahreszeit. Von diesem Plus entfallen auf den Personenverkehr 88 922 R., auf den Güterverkehr 178 046 R. und auf den Kohlenverkehr 18 981 R. Die Einnahmen vom 1. Januar bis Ende April 1907 betragen 11 893 000 R. oder 250 978 R. mehr gegen die gleiche Vorjahreszeit.

Die Preussisch-Oberländische Eisenbahngemeinschaft verzeichnete im Monat April aus dem Personenverkehr 43 087 000 Mark (= 1 728 000 R.), aus dem Güterverkehr 101 430 000 Mark (= 11 646 000 R.) und aus sonstigen Quellen 8 852 000 Mark (= 975 000 R.), also zusammen 153 369 000 R. (= 10 898 000 Mark).

Verband Süddeutscher Konsumvereine. Nach dem Jahresbericht liegt die Zahl der angeschlossenen Vereine von 153 auf 180; die Zahl der Mitglieder der Vereine von 122 000 auf 147 171. Der erzielte Verkaufserlös im eigenen Geschäft betrug 30.67 Mill. Mark (i. S. 25.25 Mill. Mark). In eigener Produktion (welche 39 Vereine betreiben) wurden für 3 862 372 R. Waren hergestellt. In der Warenverteilung und Produktion wurden 1642 Personen beschäftigt. An Ertröhrigung wurden 3 259 376 R. erzielt. Die Berichte der einzelnen Vereine stellen diesbezüglich fest, daß die Entwicklung durch Streiks und Ausperrungen ungünstig beeinflusst wurde, daß aber auch leider die allgemeine Preissteigerung an der so bedeutenden Zunahme des Verkaufserlöses mit Ursache sei. Der 41. Verbandstag findet in München am 27. Mai in den Zentralfallen statt.

Die Indurraffinerie Barby a. d. Elbe Akt.-Ges. in Halle a. S. macht ihren Gläubigern nunmehr den Vorschlag eines Vergleiches auf Grundlage von 50 Proz. Sie betont dabei, daß auch der Bankkredit, den sie bei einem Nachbargenossenschaft Institut genoss, erschöpft sei. Zentralmolkerei Akt.-Ges., Nürnberg. Der Abschluß ergibt nach R. 7302 Abschreibungen R. 80 491 Verlust (i. S. nach R. 8028 Abschreibungen R. 15 069 Reingewinn, woraus eine Dividende von 5 Proz. verteilt wurde.)

Ber. Deutsche Petroleum-Werke, Aktiengesellschaft, Mainz. Die Dividende wird mit 1 Proz. (i. S. 5 Proz.) vorgeschlagen. Die Verwaltung führt dieses ungünstige Ergebnis auf den Rückgang der Delgerinnung und die Mißerfolge bei den Bohrungen zurück. Im neuen Jahre haben jedoch zwei Bohrungen bessere Erfolge gehabt, so daß die Delgerinnung wieder etwas gestiegen ist.

Bei der Hannoverschen Wagnersfabrik Akt.-Ges. erhöhte sich in 1906 die Unterbilanz von vorjährigem R. 619 370 auf R. 639 613. Die Verwaltung erwartet im laufenden Jahre einen Umsatz von R. 3 Mill.

Verband Deutscher Spiritus- und Spirituosen-Interessenten G. V. in Berlin. Die in Breslau abgehaltene Generalversammlung nahm nach langer Erörterung über die Spiritussteuer, wobei die Meinungen teilweise sehr auseinander gingen, einstimmig bei 7 Stimmenthaltungen einen Beschlusseinstellung an, worin die Hauptforderungen dringend vor dem Abschluß von Einzelverträgen über 1908 mit der Zentrale waren. Sie steht auf dem Standpunkt, daß künftig Verträge ausschließlich durch den Verband getätigt werden sollen. Der Vorstand wird beauftragt, nach dem 10. Juni d. J. mit der Zentrale Fühlung zu nehmen wegen eines mit den Angehörigen des Verbandes abzuschließenden generellen Vertrages, der die maßgebenden Grundzüge enthält.

Telegraphische Handelsberichte.

Sachsenweiser A.-G., Dresden. Die Dividende dürfte nach der „Woff. Zig.“ mit 11 Prozent (gegen 10 Prozent im Vorjahr) vorgeschlagen werden.

B. Frankfurt a. M., 28. Mai. In der außerordentlichen Generalversammlung der Frankfurter Aktiengesellschaft für Rhein- und Main-Schiffahrt Frankfurt a. M. wurde der bekannte Vertrag vorgeschlagen, wonach die Aktionäre die Option für den Verkauf ihrer Aktien zu 120 Prozent an die Pfälzische Bank zustell. Der alte Aufsichtsrat trat zurück und wurde an seine Stelle ein neuer gewählt.

B. Frankfurt a. M., 28. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Vereinigten Kunstseidefabriken Frankfurt a. M. wurden die Entwürfe der Gesellschaft genehmigt und die Dividende auf 20 Prozent (i. S. 35 Prozent) festgesetzt. Auf die Anfrage eines Aktionärs über den weiteren Geschäftsgang wurde mitgeteilt, daß im neuen Geschäftsjahre die Aussichten als gute bezeichnet werden können.

Stuttgart, 28. Mai. In der Klage der Herren Wolf (Frankfurt a. M.) und Menges (Paris) gegen die Bayerische Bodenredit-Anstalt in Würzburg hat das Handelsgericht heute ein Zwischurteil dahin erlassen, daß die Klagepartei angezweifelt wird, der beklagten Gesellschaft wegen der ihr drohenden Nachteile Sicherheit zu leisten, unter Hinweis darauf, daß ein großer Teil der Klageanträge sachlich unbegründet und zum Teil frivol sei. Die Klage ist innerhalb 4 Wochen bei der Königl. Prälaten in Würzburg zu hinterlegen.

Essen, 28. Mai. Auf der der Hardiner Bergbau-Gesellschaft gehörigen Zeche Konze wird eine neue Koks-Öfen-Batterie und eine neue Wäsche im nächsten Monat in Betrieb genommen.

Mannheimer Effektenbörse

vom 28. Mai. (Offizieller Bericht.)

Die Börse verlief ruhig. Höhere Notierungen erfolgten bei Zellulosefabrik Waldhof-Aktien, Kurs: 266 G. und bei Bad. Nord- und Mitversicherung-Aktien, welche zu 555 Mark pro Stück gehandelt wurden. Ledriges ohne besondere Veränderungen.

Table with columns: Pfandbriefe, Städte-Anleihen, Obligationen. Lists various bonds and their prices.

Table with columns: Banken, Eisenbahnen, Industrie, Brauereien. Lists various companies and their stock prices.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. Lists various agricultural products and their market prices.

Frankfurter Effektenbörse

Frankfurt, 28. Mai. (Fondsbörse). Die Unsicherheit bezüglich der Gestaltung der Ernte und die Störung der Industrie durch die Arbeiterstreiks wurde heute wenig beachtet, da die Spekulation sich endlich aufrichtete und an die Nähe des Ultimos erinnert wurde.

